



# Wiaßstoter Zeitung

## Organ des Soldatenrates

Ercheint täglich. — Bezugspreis: Abgeholt bei der Geschäftsstelle monatlich 1.50 Mark; durch die Post bezogen 4.95 Mark vierteljährlich außer Bestellgeld.

Schriftleitung: Alexanderstraße 8/10. Geschäftsstelle: Nikolaistraße 3.

Bestellungen nehmen sämtliche Reichs- und Feldpostämter entgegen. Feldabonnements 1.15 Mk. einschl. Porto, von der Expedition — abgeholt 1 Mark. —

### Verlängerung des Waffenstillstandsvertrages.

Amlich durch W. T. S.

Berlin, 8. Januar.

Vom Marschall Foch ist beim Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission folgendes Telegramm eingelaufen:

„Das Waffenstillstandsabkommen, das am 12. und 13. Dezember 1918 erneuert worden war, läuft am 17. Januar ab. Die Verlängerung über diesen Zeitpunkt hinaus bis zur Unterzeichnung des Präliminarfriedens hat die Zustimmung der alliierten Regierungen gefunden. Infolge dieser Sachlage haben sich die alliierten und deutschen Bevollmächtigten, welche die Abmachungen vom 11. November und 13. Dezember getroffen haben, zu einer neuen Beratung zu vereinigen, um über die Verlängerung des Waffenstillstandes über den 17. Januar hinaus zu beschließen. Der Oberkommandierende der Alliierten hat die Ehre, dem deutschen Oberkommandierenden vorzuschlagen, diese Zusammenkunft möge am 14. oder 15. vormittags in Trier stattfinden unter denselben Bedingungen wie im Monat Dezember.“

Haag, 9. Januar. T. U.

Nach einer hier vorliegenden Meldung der Havasagentur veröffentlicht Clemenceaus Organ „Homme Libre“ eine Erklärung der Regierung, wonach der Oberbefehlshaber Foch Befehl erhalten hat, für den Fall, daß sich in Deutschland eine bolschewistische Regierung bilden sollte, die weiteren Verhandlungen mit der Waffenstillstandskommission abzubrechen und die Mitglieder derselben in kürzester Zeit aus dem besetzten Gebiet zu entfernen.

### Mißlungene polnische Angriffe auf Schneidemühl.

Eigener Drahtbericht.

Königsberg, 8. Januar.

Wie aus Berlin hier eingetroffene Bahnbeamten zu berichten wissen, sollen in der letzten Nacht von den Polen zwei Angriffe auf die Stadt Schneidemühl gemacht worden sein. Bisher sei es den Polen jedoch nicht gelungen, Stadt und Bahnhof zu besetzen. Augenblicklich soll nach Aussage der Bahnbeamten verhandelt werden.

Heute morgen um 8 Uhr ist ein Personenzug aus Berlin hier eingetroffen, der fünf Stunden Verspätung hatte. Auch die heutigen D-Züge aus Berlin sind als unterwegs gemeldet worden. Sie werden voraussichtlich gleichfalls mit fünf Stunden Verspätung eintreffen. Der Verkehr nach Danzig ist in keiner Weise behindert.

### Judenpogrome in Posen.

Meldung der Litauischen Telegraphenagentur.

Wilna, 9. Januar.

„Nowojra Era“ läßt sich unter dem 31. Dezember melden: „In Posen kam es zu Judenpogromen. In der Nähe der Synagoge am Sophienplatz wurde ein Gymnasiast durch einen Schuß am Kopf verletzt. Sogleich verbreitete sich das Gerücht, daß die Juden auf ihn geschossen hätten. Dem Pogrom sind 30 Juden zum Opfer gefallen.“

### Für den Ostpreußenklub.

Privattelegramm.

Insterburg, 8. Januar.

Bestern fand hier eine Konferenz der Arbeiter- und Soldatenräte Ostpreußens statt. Es sollte ein Ausschuß der Vertreter Ostpreußens in der Frage der Verteidigung der Provinz und der Abwehr von bolschewistischen und polnischen Angriffen gebildet werden. Wie berichtet wird, erhielten die Kandidaten der sozialistischen Mehrheit die weitaus überwiegende Mehrheit. Auf die Mehrheitssozialisten, an deren Spitze Gewerkschaftssekretär Lübbing steht, fielen 14 Stimmen, während die Unabhängigen unter Führung des Arztes Gottschalk nur drei Stimmen erhielten. Der Ausschuß ist vollständig mit Mehrheitssozialisten besetzt.

### Ludendorff wieder in Deutschland.

Eigener Drahtbericht.

Franzfurt, 9. Januar.

Die Morgenblätter melden aus Berlin: „General Ludendorff hat sich bisher im Einverständnis mit der

Regierung bei seinem Schwager in Stockholm aufgehalten. Infolge der in der letzten Zeit gegen ihn gerichteten Angriffe hat er die Regierung um die Erlaubnis zur Rückkehr nach Deutschland gebeten. Nach Erteilung dieser Erlaubnis ist Ludendorff nach Deutschland abgereist, wo er bereits eingetroffen ist.“

### Lenin verhaftet.

Trotsky Diktator.

Eigener Drahtbericht.

Amsterdam, 9. Januar.

Über London wird aus Moskau gemeldet, daß Lenin seines Amtes enthoben und auf Veranlassung Trotskys verhaftet worden ist. Trotsky hat sich zum Diktator ausrufen lassen. Der Staatsreich ist darauf zurückzuführen, daß Lenin für eine Politik der Mäßigung gegenüber den bürgerlichen Elementen eintreten begann und eine Annäherung an die Menschewiki suchte.

Über Stockholm meldet unter dem 7. Januar die Rosta, daß in Petersburg die Lebensmittel und Kohlen fast vollständig fehlen. Die Gefangenen erhalten nur zwei Suppen in der Woche und gar kein Brot. Die Gefellen sterben vor Hunger. Die Einwohner nähren sich von dem Fleisch der auf der Straße verendeten Pferde. Die bolschewistischen Elemente Petersburgs zählen nur kaum 500 000, jedoch verbindet sich eine große Einwohnerzahl mit ihnen, um etwas zu essen zu erhalten. Petersburg ist in einen wirklichen Kirchhof verwandelt. In der Stadtverwaltung wird von oben bis unten gestohlen.

### Soldatenunruhen in England.

Eigener Drahtbericht.

Haag, 8. Januar.

Aus London wird gemeldet: Die Arbeiter- und Soldatenunruhen in England gehen weiter. Zwar ist der Eisenbahndienst nicht vollkommen gestört, aber auf den großen Strecken liegen alle Verbindungen still. An mehreren militärischen Zentren wurden Versammlungen von Soldaten abgehalten, die eine Beschleunigung der Demobilisierung verlangen und sich weigern, noch einmal an die Front zu gehen. An vielen Stellen haben die Führer die Erfüllung der Wünsche der Soldaten versprochen oder auf eigene Faust Maßnahmen zur Beschleunigung der Demobilisierung getroffen.

### Straßenbahnerstreik in Berlin.

Eigener Drahtbericht.

Berlin, 8. Januar.

Der Ausstand der Straßenbahner ist ein vollständiger. Die Lohnforderungen werden die Große Berliner Straßenbahn mit 30 Millionen Mark belasten.

### Politische Überzeugungsfreiheit für die Soldaten.

Eigener Drahtbericht.

Königsberg, 9. Januar.

Die Oberste Heeresleitung teilt mit: „Aus verschiedenen Mitteilungen hat sich ergeben, daß infolge des Eintretens der Obersten Heeresleitung für die derzeitige Regierung vielfach in der Truppe die Ansicht verbreitet ist, der Soldat müsse seine Stimme der Sozialdemokratie geben. Das trifft nicht zu. Die Oberste Heeresleitung hat daher die Fronttruppen ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es jedem Soldaten selbst überlassen bleiben muß, welcher Partei er bei den Wahlen zur Nationalversammlung seine Stimme geben will und daß dabei nur sein eigenes Gewissen und seine innerste Überzeugung als Richtschnur dienen darf.“

Amsterdam, 8. Januar.

Der „Telegraaf“ meldet aus Zevenaar: „Seit gestern kommen wieder Kohlen aus Deutschland an. Vorläufig werden täglich zwei Kohlenzüge eintreffen.“

### Spartakus in der Niederlage.

Eigener Drahtbericht.

Berlin, 9. Januar.

Die Reichsregierung veröffentlicht folgenden Aufruf: „Mitbürger!

Spartakus kämpft jetzt um die ganze Macht. Die Regierung, die binnen zehn Tagen die freie Entscheidung des Volkes über sein eigenes Schicksal herbeiführen will, soll mit Gewalt gestürzt werden. Das Volk soll nicht sprechen dürfen, seine Stimme soll unterdrückt werden. Die Erfolge habt Ihr gesehen. Wo Spartakus herrscht, ist jede persönliche Freiheit und Sicherheit aufgehoben. Die Presse ist unterdrückt, der Verkehr lahmgelegt. Teile Berlins sind die Stätten blutiger Kämpfe, andere sind schon ohne Wasser und Licht. Proviantämter werden gestürmt. Die Ernährung der Soldaten und Zivilbevölkerung wird unterbunden. Die Regierung trifft alle notwendigen Maßnahmen, um die Schreckensherrschaft zu zertrümmern und ihre Wiederkehr ein für allemal zu verhindern. Entscheidende Handlungen werden nicht mehr lange auf sich warten lassen. Es muß aber gründliche Arbeit getan werden, und die bedarf der Vorbereitung. Habt nur noch kurze Zeit Geduld. Seid zuversichtlich, wie wir es sind, und nehmt Euren Platz entschlossen bei denen, die Euch Freiheit und Ordnung bringen werden. Gewalt kann nur mit Gewalt bekämpft werden. Die organisierte Gewalt des Volkes wird der Unterdrückung und der Anarchie ein Ende machen. Einzelne Erfolge der Feinde der Freiheit, die von ihnen lächerlicherweise aufgebauscht werden, sind nur von vorübergehender Bedeutung. Die Stunde der Abrechnung naht!

Die Reichsregierung:

Ebert, Scheidemann, Landsberg und Genossen.“

Im Laufe der Nacht und des gestrigen Vormittags hat sich die Lage der Reichsregierung in Berlin weiter gebessert. Zwar halten die Spartakusleute noch immer den „Vorwärts“ und sieben bürgerliche Blätter, das Wolffsche Telegraphen-Bureau und den Bahnhof besetzt, aber die Straßen und Plätze der Stadt befinden sich doch heute in der Gewalt der Regierungstruppen, die, mit Gewehr- und Handgranaten ausgerüstet, den Sicherheitsdienst versehen. Heute mittag konnte man ungehindert die Straßen und Plätze in der Gegend der Reichskanzlei und des Brandenburger Tor durchwandern, ohne angehalten zu werden. Es gab keine Absperungen, aber es wurden auch keine Ansammlungen geduldet.

Zu heftigen Kämpfen ist es am gestrigen Abend und in der Nacht wieder am Brandenburger Tor gekommen. Gegen 9 Uhr abends und 6 Uhr morgens versuchten die Spartakisten wieder vergebliche Stürme auf das von den Truppen besetzte Brandenburger Tor. Sechs Personen wurden erschossen, andere hatten Verletzungen durch Handgranaten erhalten.

Die Reichsdruckerei, die sich einige Tage im Besitz der Spartakusleute befand, ist in der heutigen Nacht zwischen 11 und 12 Uhr zurückerobert worden. Eine sehr starke Besatzung von Regierungstruppen hält das Grundstück besetzt und dürfte es gegen alle künftigen Überraschungen sichern. Die Einnahme erfolgte vollkommen unblutig. Die Spartakusbesatzung flüchtete, als sie die Regierungstruppen plötzlich vor sich sah. Die Truppen haben alle in der Reichsdruckerei befindlichen Waffen mit der Munition beschlagnahmt. Durch die Besetzung ist nichts vom Staatseigentum entwendet worden. Alle Pressen, die zum Drucken der Banknoten dienen, sind unverfehrt. Auch die Banknoten selbst sind unberührt geblieben. Der Betrieb der Reichsdruckerei ist heute morgen wieder voll aufgenommen worden.

Im Laufe der letzten Nacht ist auch das Proviantamt in Tempelhof von Regierungstruppen ohne Verluste genommen worden.

Der Volksbeauftragte Noske erhält zu seinen bereits bestehenden Truppenkörpern fortgesetzt starken Zufluß von Freiwilligen. Die Stärke der Regierungstruppen wächst von Stunde zu Stunde. Im Augenblick läßt sich noch nicht übersehen, wie viele Truppen freiwillig an dem Kampf beteiligt sind. Zweifellos ergab sich aber am heutigen Vormittag eine sehr bedeutende Überlegenheit der Regierungstruppen den Spartakusleuten gegenüber.

Angehörigen der Ereignisse, die sich jetzt der Vollendung zuneigen, hat auch die Berliner Sicherheitswehr, die bisher geschlossen für Eichhorn einstand, ihre Haltung geändert und ist zur Regierung übergegangen. Gestern mittag hatten die 14 Kompagnien eine Versammlung ihrer Vertrauensleute anberaunt, in welcher zu den Ereignissen der letzten Tage Stellung genommen wurde und in der der ehemalige Berliner Polizeipräsident wegen seines Verhaltens heftig angegriffen wurde. Das Resultat der Aussprache war, daß man beschloß, sich voll und ganz hinter die Regierung zu stellen. Eine Abordnung begab sich in das Reichskanzlerpalais und teilte Ebert und Scheidemann mit, daß ihre 14 Kompagnien in Stärke von 3600 Mann sich hinter die Regierung stellen.

Blutige Kämpfe spielten sich im Laufe der Nacht des 8. Januar auf dem Anhalter Bahnhof ab, in dessen Nähe sich die Druckerei des Spartakusbundes befindet. Der Versuch seitens der Spartakisten, den Bahnhof zu besetzen, wurde von Regierungstruppen mit Hilfe von Soldaten, die gerade von auswärts eintrafen, abgeschlagen. Die Verluste der Spartakusleute sollen erheblich sein. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde an verschiedenen Stellen der Stadt lebhaft gefeuert. Gegen 1/11 Uhr eröffneten die Spartakisten am Brandenburger Tor, das in der Nacht von Regierungstruppen unter Führung des Mehrheitssozialisten Kuttner genommen war, eine lebhafteste Schießerei, die bis in die Nachmittagsstunden dauerte und viele Tote und Verwundete zur Folge hatte. Die auf den Dächern der Reichskanzlei befindlichen Regierungstruppen schossen auf die Spartakusleute mit Maschinengewehren, sobald sich jemand dem Regierungsgebäude näherte. Gegen 1/10 Uhr schwoll das Feuer stärker an, namentlich in der Nähe des Brandenburger Tors, das ebenso wie die angrenzenden Häuser der Südseite der Straße Unter den Linden von Regierungstruppen besetzt ist. Die Spartakusanhänger haben die Dächer in der Dorotheenstrasse in der Nähe der Kriegsakademie mit Maschinengewehren besetzt. Bei den Abwehrkämpfen gab es Tote auch unter den Passanten. Gegen 11 Uhr eröffneten die Spartakisten einen heftigen Anmarsch auf die Nordseite des alten Auswärtigen Amtes und die Reichskanzlei vom Tiergarten aus. Bald darauf fielen auch in der Wilhelmstraße die ersten Schüsse. Die Häuser in der Charlottenstraße, in der das Volkische Telegraphen-Bureau liegt, sind stark beschädigt. Große Blutlachen waren auch heute noch auf den Bürgersteigen zu sehen.

Um 11/2 Uhr entwickelte sich an den Vorderseiten des Reichskanzlergebäudes und des Auswärtigen Amtes in der Wilhelmstraße ein Gefecht, bei dem auf beiden Seiten Artillerie in Tätigkeit trat. Auch am Stettiner und Lehrter Bahnhof kam es zu einer Schießerei, über deren Ausgang noch nichts bekannt ist. Durch die Leipzigerstraße zog ein großer Demonstrationszug mit Plakaten, auf denen eine Einigung der beiden sozialistischen Parteien verlangt wurde. Große Firmen in der Leipzigerstraße wurden vom Volksgesundheitsrat telephonisch aufgefordert, im Interesse der Sicherheit ihrer Angestellten die Geschäfte zu schließen. Heute vormittag tagte im Herrenhaus der Zentralrat mit den Oberleuten des Spartakusbundes. Dieser hat während der Nacht um Unterhandlungen mit der Regierung nachgesucht. Diesem Verlangen aber konnte nicht entsprochen werden, zumal man sich kein positives Ergebnis von einer nächtlichen Tagung versprechen konnte. Wie es scheint, ist die Versorgung der bolschewistischen Truppen ungenügend. Sie haben zwar das Proviantamt in der Köpenickerstraße und die Militärbäckerei besetzt, doch fehlt es ihnen infolge Absperrung an Fahrzeugen, um die Nahrungsmittel abzufahren.

Einer lokalen Korrespondenz zufolge hat sich die republikanische Soldatenwehr von Eichhorn losgesagt und sich der Regierung unterstellt. Es sei eine Versammlung abgehalten worden, in der man das Vorgehen Eichhorns mißbilligte und beschlossen habe, eine Abordnung in die Reichskanzlei zu entsenden. Auch die bisher neutralen Berliner Divisionen haben sich unter dem Druck der zu erwartenden Frontsoldaten dazu bequemt, ihre neutrale Haltung zugunsten der Regierung zu ändern. Regierungstreue Truppen haben gestern das Spartakusorgan, „Die Rote Fahne“, besetzt. Die Spartakisten verbarrikadierten sich auf dem Hof der Druckerei hinter Papierrollen mit Maschinengewehren. Nach kurzem Kampfe wurde das Bollwerk genommen und die Redaktion besetzt. Die Regierung hat jetzt 5000 Studenten angeworben und bewaffnet, die unter Frontoffizieren Studentenkompagnien bilden. Die Regierung soll jetzt über 70- bis 80000 Mann regierungstreue Truppen verfügen. Das Haupttelegraphen- und das Fernspreckamt sind in den Händen der Regierung. Flieger umkreisen seit einiger Zeit die von Spartakisten besetzten Gebäude, so das des „Vorwärts“. Für die Kühnheit der Spartakusleute ist bezeichnend, daß an den Anschlagssäulen gestern ein Plakat erschienen ist, auf dem man sah, wie eine empörte Menge Scheidemann aufknüpfte, darunter das lakonische Wort: „Am 10. Januar.“

Nach neuen Meldungen soll Hindenburg doch in Berlin sein. Man erwartet schon aus seiner bloßen Anwesenheit einen Einfluß auf die Regierungstruppen.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: „Die Zahl der Demonstranten, die gestern von Liebknecht und Rosa Luxemburg auf die Beine gebracht worden sind, ist bedeutend geringer als an den Vortagen. Der von der Regierung gezeigte Wille zum Durchgreifen hat schon viele abgehalten, an den nicht mehr ganz ungefährlichen Spaziergängen teilzunehmen. Dagegen sind die Agitatoren in großer Zahl wieder in die Stadt gelangt worden. Die Bevölkerung lehnt sich in wachsendem Maße gegen die zumest nicht aus den

Kreisen der Arbeiterchaft, sondern aus den Kreisen Intelligenz kommenden gutgekleideten Männer und Frauen auf. Es wird diesen Agitatoren zugerufen, und zwar vielfach von Arbeitern, die sich zur Mehrheitssozialdemokratie bekennen, daß sie im Dienst des russischen Gelbes ständen. Sie seien bezahlte Agitatoren, die gute Geschäfte bei ihrer Agitation machten. Häufig werden diese Agitatoren auch verprügelt. Das Schlimme Unter den Linden und an den Zugängen der Wilhelmstraße hielt auch während der Mittagsstunden an. Die Regierungstruppen erhalten fortgesetzt Verstärkungen. Es haben sich sehr viele entlassene Soldaten während der beiden letzten Tage in den Dienst der Regierung gestellt, um mit Waffengewalt den Terror der Spartakusleute zu brechen. Die Freiwilligentruppen setzen sich aus Angehörigen aller Berufsschichten und aller Charoen zusammen.“

## Die Besetzung der Wilnaer Revolutionsopfer.

Meldung der Litauischen Telegraphenagentur. Wilna, 8. Januar.

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich das Leichenbegängnis der zehn Revolutionsopfer von Wilna. Als am 3. Januar Wilna nur noch von schwachen deutschen Kräften besetzt war, umzingelten und beschossen die Polen, die die Herrschaft in Wilna bereits an sich gerissen hatten, das Gebäude des Arbeiterklubs in der Krähenstraße, in welchem sich der kommunistische Arbeiterrat verschanzt hatte. Fünf Arbeiterführer, die den Polen lebend nicht in die Hände fallen wollten, verübten Selbstmord. Fünf weitere wurden von den Polen auf den Straßen ergriffen und erschossen. Ihre Beisetzung erfolgte heute. Dem Zuge voran schritt eine große Zahl Kranntäger. Dann folgten die rotbehängenen Säрге, die von den Gefinnungsgenossen der Verstorbenen getragen wurden, und hinterher schritten die nächsten Angehörigen. Diesen folgte eine mehrere tausend Köpfe zählende Menge und fernr die in Wilna befindlichen Rotgardisten mit zwei Geschützen. Zwei im Zuge marschierende Kapellen spielten das Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“, den Chopinischen Trauermarsch und mehrere russische Begräbnismärsche, die auch von der Menge mitgesungen wurden. Im Zuge wurde eine große Zahl roter Fahnen und schwarzer Transparente mitgeführt, die die verschiedensten Inschriften trugen. Der Zug durch die Jagelonenstraße, Wall-, Garten-, Bahnhof-, Ditrabramo- und Große Straße nach dem Kathedralplatz, wo vor dem Sockel, auf dem ehemals das Denkmal Catharina der Großen stand, die Beisetzung von acht der Opfer stattfand, während zwei dem israelitischen Friedhof zugeführt wurden. Rings um den Kathedralplatz waren vier hohe Rednertribünen errichtet, von denen die Arbeiterführer aller Nationalitäten Ansprachen an die etwa 10000 Köpfe zählende Menge hielten, die mit Beifall aufgenommen wurden. Die ganze Veranstaltung dauerte fünfsechshalb Stunden, während welcher Zeit die Geschäfte und Fabriken sowie sämtliche Behörden gemäß Anordnungen des Revolutionskomitees bei Strafanordnung geschlossen gehalten werden mußten.

## Belagerungszustand über Wilna.

Wilna, 8. Januar. S. T. B.

Durch Verordnung des Revolutionskomitees vom 6. Januar wird über Wilna der Belagerungszustand verhängt. Der Verkehr in den Straßen ist nur bis 9 Uhr abends gestattet. Licht darf in den Quartieren nur bis 12 Uhr nachts gebrannt werden.

In einem Aufruf an die Bevölkerung fordert der Kommissar der Wilnaer Sowjtmilitz auf, sich für den Dienst in der Miliz anwerben zu lassen. Die Anwerbenden müssen von einer gewerblichen Organisation oder der sozialdemokratischen Partei empfohlen sein.

Bei Privatleuten in der Poulankastrasse nahm eine Anzahl Schwindler Hausdurchsuchungen vor und verlangte von den Bewohnern Geld. Den Arbeitermilizianten gelang es, die Schwindler festzunehmen. Man fand bei ihnen Revolver.

## „Mit Ausnahme Deutschlands.“

Eigener Drahtbericht.

Amsterdam, 8. Januar.

Wie das Pressebureau Radio aus Washington meldet, hat die Budgetkommission des Repräsentantenhauses dem Ersuchen Wilsons um Zuteilung von 100 Millionen Dollar für das Hilfswerk für alle Länder mit Ausnahme Deutschlands stattgegeben. Die Vorlage wird später im Repräsentantenhaus eingebracht werden.

## Aufhebung eines alten Unsinn.

Eigener Drahtbericht.

Hamburg, 8. Januar.

Der Arbeiter- und Soldatenrat von Hamburg-Altona hat mit Befehlsgewalt die Aufhebung des Böllbats für Lehrerinnen beschlossen.

Berlin, 8. Januar.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Berlin: „Die Zusammenkunft der bundesstaatlichen Finanzminister im Reichsschatzamt, die am 10. dieses Monats tagen sollte, ist wegen der unsicheren Lage auf unbestimmte Zeit verschoben worden.“

## Benachrichtigung der Friedensbesprechungen.

Wolffmeldung.

Paris, 8. Januar.

Die Eröffnung der offiziellen Besprechung über den Frieden vor dem 30. Januar wird durch die Tatsache erklärt, daß Wilson auf Anraten seines Arztes sich in Paris 48 Stunden Erholung abholen muß. Sein Besuch in Brüssel und in den besetzten Gebieten muß aufgeschoben werden.

Amsterdam, 8. Januar.

Wie das „Allgemeine Handelsblad“ aus Paris erfährt, werden die Friedensbesprechungen, sobald Clemenceau von seinem dreitägigen Urlaub zurückgekehrt ist, unverzüglich beginnen.

Dortmund, 8. Januar.

Die „Westfälische Allgemeine Zeitung“, die gestern abend von Spartakusleuten besetzt worden war, ist heute gegen 3 Uhr von der hiesigen Sicherheitstruppe zurückerobert worden, ohne daß ein Schuß fiel. Die Zeitung ist heute selb wieder als Organ der Mehrheitssozialisten erschienen.

## Einberufung des ukrainischen Arbeiterkongresses.

Meldung der Litauischen Telegraphenagentur. Wilna, 9. Januar.

„Nowaja Era“ meldet: „Für den 12. Januar wurde der ukrainische Arbeiterkongress zusammenberufen, der die Herrschaft der arbeitenden Klassen konstituieren soll. Es werden zunächst Gouvernementsvertretungen gewählt, zu denen je 100 Arbeiter einen Delegierten, in einem Amtsbezirk höchstens zwei, und je 1000 Soldaten einen Delegierten abordnen. Diese Gouvernementsvertretungen wählen ihrerseits die Delegierten zum Arbeiterkongress.“

„Das Direktorium der ukrainischen Republik veröffentlicht eine von Terestschenko und anderen unterzeichnete Note, aus der hervorgeht, daß das Direktorium sich den Alliierten gegenüber ablehnend verhält. Seine Haltung begründet das Direktorium damit, daß in der ukrainischen Bevölkerung über den Einmarsch der alliierten Truppen große Erbitterung herrsche.“

Aus den letzten ukrainischen Zeitungen ist zu entnehmen, daß die Anhänger Petljuras den Kampf gegen die Weißgardisten aufgenommen haben. In Kiew sind viele Anhänger Denikins verhaftet worden.

Das Direktorium der Ukraine hat in Kiew fast alle bürgerlichen Zeitungen verboten, darunter die Zeitungen „Kiewskaja Mysl“ und „Golos Kiewa“. Das Ersuchen um Freigabe von „Kiewskaja Mysl“ wurde von Terestschenko abschlägig beschieden.

## Kirchenzettel

für Sonntag, den 12. Januar.

Evangelischer Militärgottesdienst: Vorm. 1/2 10 Uhr in der deutschen Kirche an der Alexanderstraße. (Et.-Pfr. Holland.) — Vorm. 10 Uhr in Jabudowo. (Et.-Pfr. Keller.)

Katholischer Militärgottesdienst: Vorm. 9 Uhr in der Seitenkapelle der katholischen Kirche an der Deutschen Straße.

Jüdischer Militärgottesdienst: Vorm. 9 Uhr in der Judenstraße, gegenüber dem Soldatenheim. (Armeerabbiner Dr. Winter.)

Hauptdruckverleger: G. Lüg.

Druck und Verlaß der „Blattstoker Zeitung.“

## Apollo-Theater

....

Täglich um 4.30 Uhr Nachmittagsvorstellung zu billigen Preisen.

Jeder Platz für Militär 50 Pfennig, Zivil 1 Mark.

## Henny Porten

im fünfstufigen Film: 2713

## „Die Heimkehr des Odysseus.“

# Gazeta Białostocka

Wychodzi codziennie. — Abonament wynosi: przy odbiorze w ekspedycji 1,50 mk. miesięcznie; na poczcie 4,95 mk. kwartalnie, wyłącznie opłaty za dostawienie. Zamówienia — — — przylinają wszystkie poczty państwowe. — — —

Redaktor naczelny: G. Lutz.  
Redakcja: Aleksandrowska 8/10.  
Ekspedycja: Mikołajewska 3.  
Drukiem i nakładem „Gazety Białostockiej”.

Ceny ogłoszeń: wiersz sześciolamowy, petitowy 25 fen. Ogłoszenia mieszkań i poszukiwania posad 15 fen. Przy powtórzeniach i większych zamówieniach obniża się ceny. Przyjmowanie ogłoszeń z zastrzeżeniem cenzuralnym w ekspedycji przy Mikołajewskiej 3 i we wszystkich eksped. anonowych.

## Walki rewolucyjne w Berlinie.

Telegram własny.

Berlin, 9. stycznia.

W ciągu nocy jak też wczoraj przed południem położenie rządu państwowego w Berlinie polepszyło się znacznie. Wprawdzie spartakowcy trzymali w swych rękach wciąż jeszcze „Vorwaerts” i siedem pism burżuazyjnych, biuro telegraficzne Wolfa i dworzec kolejowy, lecz ulice i place miasta są już dziś w posiadaniu wojsk rządowych, które uzbrojone w karabiny i granaty ręczne, spełniają służbę bezpieczeństwa. Dziś w południe iść można było bezpiecznie przez ulice i place w okolicy kanclerstwa i bramy Brandenburskiej nie będąc przez nikogo zatrzymanym. Nie było kordonów, lecz nie dopuszczano też do zbiegów.

Do gwałtownych walk doszło wczoraj wieczorem i w nocy znowu przy bramie Brandenburskiej. Około godziny 9 wieczorem i 6 rano próbowali spartakowcy nadaremnych ataków na zajęta przez wojska rządowe bramę Brandenburską. Sześć osób zastrzelono, wielu poranionych zostało przez granaty ręczne.

Drukarnia rządowa, która od paru dni znajdowała się w rękach spartakowców odebrana im została dziś w nocy między 11 a 12. Silny oddział wojsk rządowych zajął ten plac i zabezpieczył przeciwko jakimkolwiek bądź w przyszłości napadom. Zdobyte było zupełnie bezkrwawe. Załoga spartakowców uciekła gdy nagle ujrzała wojska rządowe. Wojsko położyło areszt na broń i amunicję znajdującą się w drukarni państwowej. Załoga nie zabrała nic z dobra państwa. Wszystkie prasy służące do drukowania banknotów są nieuszkodzone. Nie ruszono też samych banknotów. Dziś znowu rozpoczęto pracę w drukarni państwowej.

W ciągu ubiegłej nocy wojska rządowe zajęły też bez rozlewu krwi biuro prowiantowe w Tempelhofie.

Do istniejącego już oddziału wojskowego pełnomocnika ludowego Noskego, przybywa wciąż nadzwyczaj wielu ochotników. Skład wojsk rządowych powiększa się z dnia na dzień. Chwilowo nie można jeszcze obliczyć ile wojsk ochotniczych bierze udział w walce. Bez wątpliwości okazała się jednak dziś znaczna przewaga wojsk rządowych w porównaniu ze spartakowcami.

Wskutek wypadków skłaniających się ku ukończeniu zmieniło się też stanowisko Berlińskiej straży bezpieczeństwa, będącej dotychczas po stronie Eichhorna. Wczoraj w południe 14 kompanij skłoniło swych pełnomocników do zwołania zebrania, na którym obradować miano nad stanowiskiem jakie zająć należy z powodu ostatnich wypadków i ostro napadano na zachowanie się byłego prezesa policji w Berlinie. Rezultatem wymiany zdań było, iż postanowiono stanąć w zupełności po stronie rządu. Delegacja udała się do pałacu kanclerskiego i zakomunikowała Ebertowi i Scheidemannowi, że 14 ich kompanij złożone z 3600 ludzi oddaje się na usługi rządu.

## Rozpoczęcie obrad pokojowych.

Paryż, 8. stycznia.

Otwarcie oficjalnych obrad nad pokojem przed 30 stycznia tłumaczy się tem, że Wilson z powodu choroby lekarza musi odpocząć w Paryżu przynajmniej ze 48 godzin. Podróż jego do Brukseli i okupowanych krajów nie może dojść do skutku.

Amsterdam, 8. stycznia.

„Allgemeen Handelsblad” dowiaduje się z Paryża, że obrady pokojowe rozpoczną się natychmiast gdy Clemenceau powróci z trzydniowego urlopu.

## Przedłużenie terminu rozejmowego.

Urzędowo przez W. B. T.

Berlin, 8. stycznia.

Prezes niemieckiej komisji rozejmowej otrzymał od marszałka Focha następujący telegram:

„Termin ugody rozejmowej, odnowiony 12 i 13 grudnia 1918 roku, upływa w dniu 17 stycznia. Na przedłużenie go po za ten termin, aż do podpisania pokoju preliminarnego rządu koalicji godzą się. Wskutek tego położenia rzeczy, sprzymierzeni i Niemcy pełnomocnicy, którzy zawarli tę umowę z dnia 11 listopada i 13 grudnia, zgromadzić się na nową naradę, aby postanowić o przedłużeniu terminu rozejmowego po za dzień 17 stycznia. Główny dowódca wojskami koalicji ma zaszczyt, zaproponować niemieckiemu głównemu

mu dowodzącemu, żeby zebranie to odbyło się 14 lub 15 przed południem w Trierze i to pod temi samymi warunkami jak w miesiącu grudniu”.

Związek telegraficzny.

Haaga, 9. stycznia.

Wedle otrzymanego tu doniesienia agencji Hawas publikuje organ Clemenceau Homme Libre wyjaśnienie rządu, a mianowicie, że główny dowódca Foch otrzymał rozporządzenie, w razie gdyby w Niemczech utworzyć się miał rząd bolszewicki, zerwać natychmiast dalsze pertraktacje z komisją rozejmową, jak też w możliwie jaknajkrótszym czasie usunąć członków tejże z okupowanych okolic.

## Lenin aresztowany na rozkaz Trockiego.

Telegram własny.

Amsterdam, 9. stycznia.

Przez Londyn donoszą z Moskwy, że Lenin usunięty został z zajmowanego dotychczas stanowiska i na rozkaz Trockiego aresztowany. Trocki obwołał się kazał dyktatorem. Zamach stanu dokonany został z tego podobno powodu, że Lenin począł występować za polityką względów dla elementów burżuazyjnych i starał się zbliżyć do mieiszewików.

## Położenie na Ukrainie.

Doniesienie litewskiej agentury telegraficznej.

Wilno, 9. stycznia.

„Nowaja Era” donosi: „Na dzień 12. stycznia zwołano ukraiński kongres robotniczy, mający konstytuować rządy klasy robotniczej. Wybrano najpierw przedstawicieli gubernialnych, do których od każdego 100 robotników deleguje się jednego, z każdego zaś okręgu najwyższej dwóch, a od każdego 1000 żołnierzy jednego posła. Przedstawicielstwo gubernialne wybiera znów ze swej strony delegatów na kongres robotniczy.

Dyrektorium republiki ukraińskiej publikuje podpisaną przez Tereszczenkę i innych notę, z której wynika, że dyrektorium zachowuje się względem aliantów odmownie. Stanowisko swe uzasadnia dyrektorium tem, że między ludnością ukraińską panuje z powodu wkroczenia wojsk koalicyjnych wielkie rozgoryczenie.

Z ostatnich gazet ukraińskich dowiadujemy się, że stronnicy Petlurasa rozpoczęli walkę z białą gwardją. W Kijowie zaaresztowano wielu stronników Denikina.

Dyrektorium Ukrainy zabroniło w Kijowie prawie wszystkie burżuazyjne pisma, między innymi także „Kijowskaja Myśl” i „Głos Kijowa”. Prośba o uwolnienie „Kijowskiej Myśli” odrzuconą została przez Tereszczenkę.

## Rozruchy żołnierskie w Anglii.

Telegram własny.

Haaga, 8. stycznia.

Z Londynu donoszą: Rozruchy żołnierskie i robotnicze przybierają coraz to większe rozmiary. Wprawdzie komunikacja kolejowa nie jest zupełnie przerwana, jednakże na większych przestrzeniach ruch ustał. W kilku większych centrach wojskowych odbyły się zebrania żołnierzy żądających przyspieszenia demobilizacji i którzy odmawiają udania się jeszcze raz na front. W wielu miejscach obiecali kierownicy spełnić ich życzenia lub też na własną odpowiedzialność poczynili kroki dla przyspieszenia demobilizacji.

## Jeszcze rosyjscy bolszewicy do Niemiec.

Telegram własny.

Bazyleja, 6. stycznia.

„Daily Telegraph” donosi z Petersburgu bezpośrednio: „Wedle „Prawdy” oczekiwane jest wysłanie znowu kierowników bolszewików do Niemiec gdzie lada chwila roztrzygnąć się mają walki o władzę. „Prawda” twierdzi także, że Radek przybył do Niemiec nie drogą lądową lecz morską i to przy pomocy marynarzy niemieckich należących do partji.

## Pogrzeb ofiar rewolucji w Wilnie.

Doniesienie litewskiej agentury telegraficznej.

Wilno, 8. stycznia.

W wielką demonstrację zamienił się pogrzeb ofiar rewolucji w Wilnie. Gdy w dniu 3 stycznia Wilno zajęte było tylko przez niewielkie siły niemieckie, otoczyli i ostrzeliwali polacy, którzy już objęli w posiadanie miasto, gmach klubu robotniczego przy ulicy Wroniej gdzie zabarykadowała się komunistyczna rada robotnicza. Pięciu kierowników robotniczych niechając dostać się w ręce polaków dokonało samobójstwa. Innych pięciu polacy ztapali na ulicy i rozstrzelali. Pogrzeb ich odbył się dziś. Na czele pochodu niesiono wiele wieńców. Potem stronnicy zmarłych nieśli okryte czernonem całunami trumny, za którymi szli najbliżsi krewni. Za temż następował tłum złożony z kilku tysięcy ludzi, a dalej znajdujący się w Wilnie czerwoni gwardyjcy z dwoma działami. Dwie idące w pochodzie orkiestry grały pieśń „Modlą się do potęgi miłości”, marsz pogrzebowy Chopina i kilka rosyjskich pieśni pogrzebowych, śpiewanych także przez tłum. Niesiono wiele czerwonych chorągwi i czarnych transparentów o rozmaitych napisach. Pochód szedł przez miasto aż dwie godziny i wiodł przez ulicę Jagiellońską, Wąlową, Ogrodową, Kolejową, Ostrobramską i Wielką ku placowi katedralnemu, gdzie przed podstawą, na której stał dawniej pomnik Katarzyny Wielkiej pochowano osiem ofiar, dwie zaś odprowadzono na cmentarz izraelski. W koło placu Katedralnego wzniesiono trybuny z których kierownicy robotniczy wszystkich narodowości przemawiali do około 10 000 tłumy i przyjęci byli oklaskami. Cała uroczystość trwała pięć i pół godziny, podczas których na rozkaz komitetu rewolucyjnego pod groźbą surowej kary wszystkie sklepy, fabryki jak też urzędy musiały być zamknięte.

Wilno, 8. stycznia.

Na skutek rozporządzenia komitetu rewolucyjnego zaprowadzony został od dnia 6 stycznia w Wilnie stan oblężenia. Ruch na ulicach dozwolony jest tylko do 9 wieczorem. Światło palić wolno w domach tylko do godziny 12 w nocy.

U osób prywatnych przy ulicy Popułanka dokonano kilka oszustw rewizji żądając od mieszkańców pieniędzy. Milicji robotniczej udało się ująć oszustów. Znalaziono przy nich rewolwery.

W odezwie do ludności żąda komisarz Wileńskiej milicji sowjetów aby wstępowano w służbę milicji. Ochotnicy poleceni być muszą przez którą z organizacji rzemieślniczą lub partję socjaldemokratyczną.

## Ludendorf znowu w Niemczech.

Frankfurt, 9. stycznia.

Pisma poranne donoszą z Berlina: „General Ludendorf przebywał dotychczas za zgodą rządu u swego szwagra w Sztokholmie. Wskutek ostrych na niego w ostatnich czasach napadów zwrócił się on do rządu z prośbą o pozwolenie powrócenia do Niemiec. Po otrzymaniu tejże wyjechał Ludendorf do Niemiec, gdzie też już przybył.

## Stosunki w Petersburgu.

Petersburg, 7. stycznia.

Przez Sztokholm donosi z dnia 7 stycznia Resta, że w Petersburgu brak prawie zupełny środków żywnościowych i węgla. Jeńcy otrzymują tylko dwa razy tygodniowo zupełną a zupełnie chleba. Zakładnicy umierają z głodu. Mieszkańcy żywią się padliną końską znajdującą na ulicy. Bolszewików znajduje się w Petersburgu zaledwie 500,000, jednakże wielu mieszkańców przyłącza się do nich, aby tylko otrzymać coś do jedzenia. Petersburg zmienił się w wielki cmentarz. W zarządzie miasta wszystko kradnie.

Berlin, 4. stycznia.

Rząd francuski odmówił wedle „Vorwaertsu” wydania socjal-demokratom paszportów dla brania udziału w konferencji międzynarodowej w Szwajcarii.

Kijów, 30. grudnia.

Pisma donoszą, że Odesa otoczona jest kordonem wojsk francuskich i odcięta od dowozu środków żywnościowych z Ukrainy.

# ביאליסטאקער צייטונג

ערשטנס טעגליך. — אפגענומען פרייז אפגענומען אין קאמאר 150 ס. א. חודש; דורך פאסט 4.05 א. קארטאל. • חוץ בעסטע-לעגער, בעסטע-לונגען חערען אפגענומען. — אין אלע מלוכה-פאסט-אמטען. —

שעה-רעדאקטאר נ. לוס. רעדאקציע אלעקסאנדער-גאס 8/10 קאמאר ניקאלאי-גאס 8. דרוק און פערלאג ביאליסטאקער צייטונג.

אנאנסען: א פעמיט-טורה און דער ברייט פון א זעקסטיל עמור 25 פעני. מודעות זענען דורות און הענגען זוכען שטעלעס — 16 פעני. ביים איבער-חורן און רעסערע בעסטע-לונגען קען זענען חערען א הנחה. יודעות חערען אפגענומען אפגענומען דו צענדליגערען, אין קאמאר פון דער צייטונג, ניקאלאי-גאס 8 און אין אלע אפגענומען-עקספערדיציעס. —

## דו בערלינער רעוואלוציע.

אונג. טעל. באדניט

פער לוי. 8 יאנואר. אין משך פון דער נאכט און נעכטן אינדערפריה איז אין בערלין חודש פארבעסערט געווארן דער מצב פון דער אימפע-רעטער רעגירונג. די ספארטאקאסען האלטן נאך אפילו דעם פארזעצן און זיבן בודשוואנע צייטונגען, די וויינישע, און וואקאל, אבער די שטראסן און סערק פון שטאט געפינען זיך היינט אין דער טראכט פון רעגירונג-מיליטער, וואס האט די שטאט מיט בליקס אן האנט-גראמטן. היינט ביימאג האט מען שוין געקענט דורכגיין אומגעשערט אין די גאסן און סערק פונם געגנט ביי דער א. מ. פ. שער קאנצלעריע, און בראנדעבורגער טוייער און מיאן רערענע נים פארזאפטן געווארן. קען פארזאמ-לונגען האט מען נישט דערלאזן.

שטארקע קאמפן זיינען ווידער פארגעקומען געבטן אין אונט און בענאכט ביים בראנדעבורגער טוייער. דרום 8 א זיינער אין אונט און 8 פארטאגן האבן די ספארטאקאסען ווידער גע-פרייט, אן העלחה. אסאך קורן דעם בראנדעבורגער טוייער, וואס איז פארגעקומען מיט מיליטער, זעקס פארשוין זיינען דערשאסן געווארן, אנדערע פאר-וואונדערט דורך האנט-גראמאנטן.

די אימפערישע דרוקער, וואס האט זיך געפונען עטלעכע טעג אין רשות פון די ספארטאקאסען, איז היינטגע נאכט צווישן 11 און 12 א זינער צוריק איינגענומען געווארן. ווער א שטארקער גארטאן פון רעגירונג-מיליטער האלט פארגעקומען עס בנין און דארף עס פארזיכערן אקעגן וואסער ס'איז פריי-פרייז. די איינגענומען איז פארגעקומען אן שום שפייח-דמנם. דער ספארטאק-גארטאן איז אנטלאפן. בעת ער האט פלוצלונג צוריק פאר זיך די רעגירונג-סילדזשן. די סאלדאטן האבן פאנאסירט אין דער דרוקערע אלע געווען און אומגעצויגן דער פריהערדיגער גארטאן האט גארנישט צוגענומען פונם מלוכה-איבערנישט. אלע פרעסן וואס זיינען צום רויקן אפגעצויגן, זיינען געבליבן נאכט, אויך די איינגעצויגן גופא האבן זי נישט געטשעצט. היינט אינדערפריה האט מען חודש אפגעוויבן טרייבן די אימפערישע דרוקערע.

אין משך פון דער לעצטער נאכט האט דער רעגירונג-מיליטער גענומען אויך די פארייז-אומ-אדמיניסטראציע אן שום קרבנות.

דער פאלק באפולמעל-זעטער נאכט באקומט צו זיינע מיליטער-אפטיילונגען, וואס ער האט שוין נאך ווער גרויסע פארשטארקונגען פון פרייז-לעגער. דער רעגירונג-מיליטער ווערט גרעסער פון שעה צו שעה אינם איבערן סאמענט קען מען נאך נישט אויסרעקענען. וועל סאלדאטן באשליסן זיך אריינלייגן אין קאמאר, ס'איז אבער קען ס'זען נישט, אז היינט אינדערפריה איז געווען א גרויסע איבערסאכט פון די רעגירונג-סאלדאטן אקעגן די ספארטאקאסען.

זוליב די דאזיגע געשעהענישן, וואס האלטן שוין ביים סוף, האט די בערלינער שוין-נווארדיגע, וואס איז בנין אהער געשטאנען עכטס פאר אפלייגן. געענדערט מיר האלטונג און איז איבערגענומען צו דער רעגירונג. געבטן בימאג האבן די 14 ראשנים אפגעהאלטן א פארזאמלונג פון ווערע צושרוי-ליט, וואו ס'איז אפגענומען געווארן א פאזיציע צו די געשעהענישן פון די לעצטע טעג און מאינו שטארק באמאלן דעם געוועזענעם בערלינער פאלציג-פרעזידענט פא- זיך האלטונג. דער סוף איז געווען, אז מ'האט באשלאסן, שטיין פלעט היינטער דער רעגירונג א רעפוטאציע איז שוועק צום פאלאך פון אימפערישן קאנצלער און האט מ'ווע געווען עפעס פון און שטערקענען. אז ווערע 14 ראשנים, אין גרויס פון 3600 טאן, שטעלן זיך היינטער דער רעגירונג.

## דער פויזנער פאגראם.

די יא. ערא' דערציילט אז אין פויזן איז פארגעקומען א ארטישער פאגראם. נעבן דער שול איז א געמיינטע-דער-הינעט געווארן דורך א שטאם אין קאפ. כאלד איז פארשט געווארן א קלאנג, אז און-האבן אויף אים געשאסן. עס זיינען געשלאן 30 אריינע קרבנות.

אמסטערדאם, 8 יאנואר. דער טעלעגראף מעלרט פון לעזענאר: פון נעכטן אן קיי מען שוין אן ווידער קיילן פון דעם-שלאג, לעת עתה קייטען אלע זיך צום צונו קיילן.

אין פעטערבורג איז לחלוטין נישט קיין עטנווארן און קיילן. די געזעצטענע באקומען בלו 2 טאל אין וואך געקעכט אין גארניט קיין ברויט. די ערב וקס, שטארבן פון היינט, די און וואוינערס קען די פלייט פון די פערד, וואס פאלן און די גאסן. די באל-שעוויכטשע עלעקטען און פעטערבורג באטרעפן קיין 500,000 אבער א סך אינווא נערס שטיין צו צו זיך. נרי צו באקומען עפעס עסן. פעטערבורג וועט אויס שווען זיך א בית-עולם, און דער שטאט-פארזאמלונג געבט סען כסדר פון אויבן בנין אראפ.

## די לוייה פון די רעוואלוציע-היינוים.

א יודעה פון דער ליטו. טעל. בירא'. ווילנע 8 יאנואר. • געוואלדיגע דעמאנסטראציע איז פארגעקומען אין חיל-בי דער לוייה פון די רעוואלוציע-היינוים.

דעם 3 יאנואר, בעת ווילנע איז געווען פארנומען בלויז מיט שוואכע רעשע כוחות, האבן די פאליאקעס, וואס האבן שוין געהאט אריינגעכאפט די ממשלה אין ווילנע, ארוםגערינגלט און באשאסן דעם בנין פונם ארבעטער-קלוב, וואו דער קאמוניסטער איבער-ראט האט זיך געהאט פארבעסענט. פונם ארבעטער-לידערס, וואס האבן נישט געוואלט אריינפאלן לעבעדיג צו די פאליאקעס, האבן זיך א מעשה אגעמאט, נאך פונם ווער דורך די פאליאקעס דערשאסן געווארן אויפן נאם. היינט איז פארגעקומען ווער לוייה.

די צעלענע איז פארגעקומען מיט קראנצן אין מיט שווארצע טראנספארמאנט ביי א גרוסן המון פון א סך מיינונגער און מיט דער רויטער ארמיי מיט צוויי הארבאטן. 2 קאפאליע האבן געשולט פארשודענע א זע-מארשן און דער עולם הא מיט געווינען.

די קבורה איז פארגעקומען אויפן קאמערדאלי-פלאך, ווא ס'איז פריהער געשטאנען יעקאבעריגע דענקמאל. 2 אידן האט מען אפגעשריט אויפן אודישן בית עולם.

נאך דער כבורה האט מען אויפגעשטעלט פון הייז מרינגעס, אין פארשודענע ארבעטער-לידערס האבן געהאלט דערעס פאר א צענטריאליזאציע-המון, וועלכער האט אויסגעווער מיט גרויס כחאל. די גאנצע צענדליגע האט געווען ערשט וועקסט-האלבן שעה.

אין ווילנע איז דערקערט באלאנערונג-צושטאנד, [די בא ווענגן און די גאסן איז דערלויבט גאר בנין 9 א זינער, און די וואוינונגען מען זיין לכסנג נאך בנין 12 בינאכט. דער קאמאר פון דער ווילנער פאזיציע-שער מול ציע פאדערט און אויפרוף, מ'זאל זיך פארשריבן און דער מיליציע-אגענטן ווערט מען נאך דורך דער רעקאמנדאציע פון א פראג. פארבן אדער א סאציאל-דעמאקראטישע פארטיי.

## דער אוקראינער ארבעטער-קאנגרעס.

א יודעה פון דער ליטו. טעל. באדניט. ווילנע 9 יאנואר.

יא. ערא' דערציילט אויפן 12 יאנואר, און צונויפגע-רופן א אוקראינישער ארבעטער-קאנגרעס, וואס דארף קא סטרו-אין די ממשלה פון די ארבעטערדיגע פלאסן. קורס ווערן גע-הליבן געברענגעלע פארטרעטונגען, אויף וועלכע אלע 100 אר-בעטער שיקן און דעלעגאטן, און ראיאן שיקט העכסטנס 2 דע-לעגאטן, אלע 1000 סאלדאטן 1 דעלעגאט. די דאזיגע נובער-ניאלע פארטעטינגען קלייבן אויס פון ווער צו די דעלעגאטן צום ארבעטער-קאנגרעס.

דער דירעקטאריע פון דער אוקראינער רעפובליק פובלי-קרט א נאמע, אונטערגעשריבן דורך סעקעטענעק און אנדערע אז דער דירעקטאריע האלט זיך אקעגן דער קאטאליזע, געשמוה, זיין האלטונג באגרינדעט דער דירעקטאריע דערמוט, וואס די אוקראינישע באפעלקערונג און-שטארק אויפגעברעכט זיינען דעם אריינפארט פון די פארברעטע סאלדאטן. דער דירעקטאריע פון אויפריינגע האט און קיעז פא-ווערט זענט אלע בודשוואנע צייטונגען, צווישן זיי אויך, קוועטקי, סובלי, און, גאלעס קעוואז.

## וועגן פארדיינגערן דעם וואפנשטייגערן.

אפיציעל דורך חשב. בערלין, 8 יאנואר.

פון מארשאל פאש האט דער פאזיציע פון דער רייטער וואפנשטייגערן-קאמאנדע פאקומען די דאזיגע טעלעגראפע: דער וואפנשטייגערן-פאש, וואס איז אפגעפרישט געווארן דעם 12 און 13 דעצעמבער 1918, קענדיגט זיך דעם 17 יאנואר. די פארברעטע רעגירונגען זיינען ספייס פארליי-גען אויס פון וואנען ס'וועט אונטערגעשריבן חערן דער פרעלי-מינאר ש'יום. דערבער דארפן די פארברעטע און רייטער כאפולמעכטונגען, וואס האבן געשלאסן די אפמאכ פון 11 נא-וועמבער און 13 דעצעבער, זיך צונויפקומען נאכמאל, כדי אפגענומען א הכלמה וועגן פארברעטערן דעם וואפנשטייגערן-אנדר דער אויבער-קאמאנדיר פון דער קאאליציע לענט פאר דעם רייטערן אויבער-קאמאנדיר, אז די צונויפטרעפונג זאל פאקומען דעם 14 אדער 15 אינדערפריה אין טרויער ביי די וועלכע נאמס. זי אין דעצעמבער.

א יודעה פון דער טעל. אונ. הא נ. 9 יאנואר.

לויט א החתום יודעה, האט קלעמאטאס א גאנ, האם ליכט, פובליקירט א דע-קלערינג פון דער רעגירונג, אז דער אויבער-קאמאנדיר פאש האט באקומען א באפעל, אויב אין רייטער לאנד וועט זיך גרינדן א באפעל-שע רעגירונג, זאל ער אויב-נישט די וועטעריגע אונטערהא רעגירונג מיט דער וואפנ-שטייגערן-קאמאנדיר און זאל אירע מיטגלידער וואס גילער אריינשיקן פונם קאווערטין געבויט.

## סאלדאטן-אומרוהען אין ענגלאנד.

אונג. טעל. באדניט. הא נ. 8 יאנואר.

פון לאנדאן איז מען מ'ווייזט די ארבעטער-און סאלדאטן-אומרוהען און ענגלאנד גייען ווייטער. די ארבעט אויף די פאנע און אפילו נישט איבערגערייכט לחלוטין, אבער אויף די גרויסע ליניעס וועגן נישט קיין שום פארברעטונגען, און עטלעכע סאל-טערשע צענטערס זיינען אפגעהאלטן געווארן פארזאמלונגען. די סאלדאטן, וואס פאדערן מ'זאל וואס גילער דורכפירן די דעמא-גראפיע און זאגן זיך אפ, גיין נאכמאל אויפן פאגראם, און א סך ערטער האבן די ליידערס צוגעזאגט מקיים זיין די דאזיג-אוישן אדער פשוט מיטן אייגענעם כוח, דורכפירן די דעמ-גראפיע.

## לונדאן ווידער און די מיטל-אנד.

א היינטיגע טעלעגראפע פראנקפורט, 9 יאנואר.

די פריהמארגן-צייטונגען מעלרן פון בערלין זענען אל-לונדאן אויך בנין אהער געווען, מיטן הסכם פון דער רעגירונג ביי זיך שוואנער אין שטאקהאלם, צווישן די אנפאלן אויף אים, וואס האבן זיך אין דער לעצטער צייט פארשטארקט, האט ער געבעטן ביי דער רעגירונג א דע-לייבונגען, קייטען צוריק קען רייטשלאגער, איזט און ער שוין אפגענומען קען רייטשלאגער.

## לענין ארעסטירט.

אמסטערדאם, 9 יאנואר.

אויבער לאנדאן איז מען מ'ווייזט פון מאסקווע, אז לענין איז אפגעזאגט פון זיין שטעלע אין ארעסטירט דורך טראצקין. טראצ-קי האט זיך פראקלאמירט פאר דיקטאטאר. די סיבה פון דער מלוכה-איבערקערעניש איז, וועל לענין האט אפגעוויבן ארויס-טרייען פאר א מעסיגע פאליטיק אקעגן די בודשוואנע עלעקטען און האט זיך געוואלט רעקענטערן צו די מענשעוויקעס. אויבער שטאקהאלם טעלרעט ראשן דעם 7 יאנואר, אז